



43. Jahrgang
Ausgabe Nr. 1/2007

Mitteilungen des Verbandes Österreichischer Film-Autoren

Frühling in Wien

Die Seniorenresidenz, in der die noch „WIG“ genannt, lockt mit STM 2007 stattfindet, liegt unmit- prachtvollen Blumenbeeten, Tei- telbar neben dem Kurpark Ober- chen, Liegewiesen und schattigen laa. Der Kurpark, 1974 für die Waldwegen. Ein Grund mehr, im Internationale Gartenschau ange- Mai nach Wien zu kommen! legt und von den Wienern immer *Programm der STM auf S. 23*



Mitglied der UNICA (Union
Internationale du Cinéma)



Mitglied des Rates für Film
und Television der UNESCO

MACRO SYSTEM ENTERPRISE

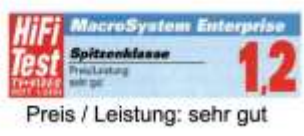


Ein neues TV-Zeitalter beginnt!



Das neue Home-Entertainment-System Enterprise übernimmt die Funktion von mehreren Geräten im Wohnzimmer. So ersetzt es unter anderem einen digitalen Fernseh-Empfänger, eine Pay-TV-Box, Festplatten- und DVD-/CD-Rekorder, DVD- und CD-Player sowie ein Film- und Musikarchiv. Obendrein ist durch die SmartEdit Software ein komplettes Videoschnitt-System enthalten.

Viele spektakuläre Funktionen wie die gleichzeitige Aufzeichnung von bis zu acht digitalen Fernsehkanälen auf die Festplatte des Gerätes machen Enterprise einzigartig. Zu den Highlights gehört auch die verlustfreie Aufzeichnung auf eine DVD, wobei mitgesendete Zusatzinformationen wie digitaler Mehrkanalton oder Sprachauswahl mit auf die DVD gespeichert werden, während Sie die Werbung einfach und bequem entfernen. Die kostenlose Demo-DVD wird Sie überzeugen!



MacroSystem Österreich, Im Stadtgut A1, 4407 TIC-Steyr
Tel. 07252 - 220140, Fax: 07252 - 220149, www.macrosystem.at

Neues vom Verband

Aus der letzten Vorstandssitzung

berichtet Dr. Georg Schörner, Generalsekretär des VÖFA

Am 20. u. 21. Jänner 2007 fand in Wien eine Vorstandssitzung statt, die 24 Tagesordnungspunkte zu bewältigen hatte.

- Für die Klubs wohl wichtigstes Ergebnis war die von Präsident Urbanek vorgeschlagene Erhöhung der Wettbewerbszuschüsse: ab sofort gibt es für jeden Klub, der eine Landesmeisterschaft ausrichtet statt € 750 nun € 850 Zuschuss; der STM-Zuschuss wurde von € 2.200 auf € 2.500 erhöht.

- Wichtig auch die nächsten Termine für die VÖFA-Akademie: 28./29. April 2007 „Kameraarbeit“ mit Andreas Kopf in Klopein und 18./19. August 2007 „Filmschnitt“ mit Andreas Rauch in Klopein (ab 20. August schließt das Filmfestival um die „Goldene Diana“ in Klopein „nahtlos“ an). Für alle genannten Veranstaltungen sind noch Restplätze verfügbar. Im Herbst 2007 wird es eine weitere Akademieveranstaltung geben.

- Neben den drei neu gewählten Vorstandsmitgliedern (Direktor Herbert Scheinecker - Kassier, Ernst Auhuber - Schriftführer, Erwin Pollany - Schriftführerstellvertreter), die erstmals im Vorstand willkommen geheißen wurden, hat der Vorstand auch zwei Mitglieder neu kooptiert: Egon Stoiber (Filmothek) und

Paul Gratcl (Webmaster/ Webredakteur). Herzlich willkommen!

- Da Egon Stoiber auch Rechnungsprüfer ist und dies nach § 15 Abs.1 Statut und (!) Vereinsgesetz nicht zulässig ist, ist er von der Funktion des Rechnungsprüfers zurückgetreten. Aus formalen Gründen findet vor der nächsten Vorstandssitzung eine außerordentliche Hauptversammlung statt, die

Aus dem Inhalt:

Neues vom Verband

Aus der letzten Vorstandssitzung	S. 3
Einladung zur außerordentl. HV	S. 6
Seminarbericht Jurorenfortbildung	S. 7
Seminarbericht Filmanalyse	S.10
Der neue Webmaster stellt sich vor	S.11
Das sollte man doch ...	S.12

Aus den Regionen

Neuer Verein in Klagenfurt	S.13
Ehrungen	S.13
40 Jahre Filmklub Ferlach	S.14

Wettbewerbe

LM 1, Moravec Award	S.15
LM 2	S.17
LM 4	S.19
AFC-Kurzfilm, Windmühlencup,	
Berliner Filmfenster	S.20
Österr.-Tschech.Rep.	S.21
TOTI Marlbor	S.22

Termine

STM 2007 - vorl. Programm	S.23
Ebensee, Gold. Diana, Eisenbahn,	
NO in Film und Video	S.24
UNICA 2007	S.25

Technik

16:9 Breitb.f.-Vor- u.Nachteile ...	S.26
Schmalfilme der Nachwelt erhalten	S.28

Neues vom Verband

- einen der beiden Rechnungsprüfer neu wählen wird (formale Einladungen ergehen rechtzeitig, aber - offen gesagt - es ist nur eine formale HV mit einem einzigen Tagesordnungspunkt; also entferntere Klubs müssen nicht die Mühe der Anreise auf sich nehmen - aber können es selbstverständlich).
- Die Einzelmitgliederzahl ist erfreulicherweise leicht steigend, **wenn wir auch zwei „alteingesessene“, aber jetzt schon sehr klein gewordene Klubs verloren haben:** Organisierte Amateurfilmer OÖs (Manseer) und Videoclub „Forum Mozarthof“ (Richard Wagner, der uns aber erfreulicherweise als Person erhalten bleibt). Ein Klub mittlerer Größe (CCC - Carinthian Cineastik Club) bildete sich neu in **Kärnten. „Gut Licht“ in unserem Kreis!**
 - Das UNICA-Auswahlkomitee wurde wiederbestellt. Es besteht aus dem Präsidenten des VÖFA, dem Juryleiter der STM, DI Wolfgang Allin, Horst Hubbauer, Erich Riess, Linda Herbst (Ersatz), Dr. Georg Schörner (ohne Stimmrecht).
 - Die Statutenänderung wurde von der Vereinsbehörde genehmigt.
 - Umfangreiche Berichte wurden gegeben, die finanzielle Lage des Verbandes (die durchaus angenehm ist) wurde diskutiert, sowie eine Fülle interner Anzeigenplanungen (Juroreneinsatzplanung, Juroreneinsatz, Anfängerseminar, Rezertifizierung; aber auch die Frage einer Leinwand für 16:9, DVD bei Wettbewerben, Wettbewerbsbestimmungen u.a. aus der Sicht der Arbeit der neuen Kommission; die Frage des Amateurstatus nach 7.1.3. WWB, Filmpresse-Programm 2007, Internet uvm.) diskutiert.
 - **Zwei „Goldene Ehrenzeichen“** sowie der Beschluss über den Preis **„Leidenschaft Film“** für 2007 wurden beschlossen; doch in Hinblick auf den Überraschungseffekt für die Betroffenen wird dazu noch nicht berichtet.
 - Die nächste Vorstandssitzung findet am 2./3. Juni 2007 in Kärnten statt.

Kontaktadresse des VÖFA:

Postfach 616, A-1011 Wien

Zuschriften an die Filmpresse:

Renate Dollesch
A-1030 Wien, Ungargasse 17-19/2/1
☎ 0043/699/11882308
e-Mail: rena.te.dollesch@chello.at

Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz:
Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA),
Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma)
ZVR-Zahl 140005405

Herstellung und Schriftleitung:
Renate Dollesch, A-1030 Wien, Ungargasse 17-19/2/1
Tel. 0043/699/11882308, e-mail: rena.te.dollesch@chello.at
Filmpresse-Beirat Christian Dollesch

Druck:
PG-DVS, 1150 Wien, Felberstraße 3, Tel. 93000/DW 31566
Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten Amateurfilm und Amateurvideo dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Verbandsvorstandes entsprechen. Aktuelle Inseratenpreise unter www.filmautoren.at/filmpresse/Inseratenpreisliste.

„Absolutes Muss für jeden Profi“

Lightflex



PROFESSIONAL
MEDIA
PRODUCTS

Wir stellen Film-Kräne Remote Heads und Stative für Kamerakräne her. Unsere Produkte zeichnen sich durch vielfältige Anwendungsmöglichkeiten und benutzerfreundliche Bedienung aus.

Das Kransystem „Lightflex“ kann bis zu einer Gesamtlänge von 6,8 m ausgebaut werden.

Die Rohre werden über ein Scharniersystem zusammengefügt, welches absolut wartungsfrei ist.

Selbstverständlich kann der Kran auch als JIB-Arm benützt werden. In Kombination mit unseren patentierten Stativen „Tripod LL 100w“ und Stativverlängerung „Light Lift“ bringen Sie Ihre Kamera in Bereiche, die sonst nur mit Großkränen erreicht werden.

Der Remote Head „Lightcross“ trägt bis zu 5,5 kg Kameras und das bei einem Eigengewicht von 1,8 kg. Durch eingebaute Schleifringe bis direkt an die Kamera entfällt eine komplizierte Kabelführung durch die Rohre, zusätzlich sind eine 3-Achse sowie die LAN-C Steuerung eingebaut.



Vertrieb Ost
Herbert Hohensasser
Winkl 82
9184 St. Jakob i. R. Kärnten
Tel.: 06643108646
E-Mail: Herbert@p-m-p.eu

Vertrieb West
Jens Thomas
Salzbergstr. 88
6067 Absam
Tel.: 0522343747
thomas@p-m-p.eu

www.p-m-p.eu

Einladung zur ersten außerordentlichen, öffentlichen Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Film-Autoren

welche am Samstag, 2. Juni 2007, um 13.30 Uhr pünktlich (siehe -§ 9 (13)-) in Klagenfurt, Trigon-Hotel, Kinoplatz 4, Seminarraum St. Rupprecht stattfindet.

Tagesordnung gemäß Vorstandsbeschluss:

a) Neuwahl eines Rechnungsprüfers

Für das Stimmrecht wird u.a. auf den § 7 des Statuts verwiesen.

Ein offenes Wort:

Da Rechnungsprüfer außer der Generalversammlung keinem anderen Organ angehören dürfen, können Rechnungsprüfer auch nicht Vorstandsmitglieder sein. Wird nun ein Rechnungsprüfer auf ein Vorstandsamt in den Vorstand kooptiert (wie dies bei Egon Stoiber als Nachfolger des Filmothek-Leiters der Fall war), muss er sein Amt als Rechnungsprüfer zur Verfügung stellen, was auch geschah.

Da nur die Generalversammlung einen Rechnungsprüfer wählen kann (der zweite bleibt unverändert), muss als Formalakt eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, was hiemit geschieht.

Selbstverständlich bleibt es jedem Mitgliedsclub unbenommen, einen mit einer schriftlichen Vollmacht ausgestatteten Vereinsvertreter zu dieser Hauptversammlung zu entsenden. Ob dies insbesondere für

weiter weg domizillierte Klubs einen Sinn macht, muss jeder Club für sich selbst entscheiden. Es würden für eine derartige formelle Hauptversammlung, die nur einen Tagesordnungspunkt, nämlich die Neuwahl eines Rechnungsprüfers abhandelt, auch wenige Klubstimmen, die schon allein durch anwesende Vorstandsmitglieder repräsentiert sind, genügen. Für die Hauptversammlung wurde ein Zeitrahmen von 10 Minuten budgetiert; danach findet eine zweitägige, nicht-öffentliche Vorstandssitzung, an der anwesende, aber nicht dem Vorstand angehörende Klubvertreter nicht teilnehmen können, statt.

Von dieser außerordentlichen Hauptversammlung unbeeinflusst ist die nächste ordentliche Hauptversammlung am

Samstag, 6. Oktober 2007.

Neues vom Verband

Jurorenfortbildung am 20. Jänner 2007

ein Bericht von Linda Herbst, INFA

Das (Hauben-)Klublokal des AFC war wieder einmal Schauplatz fortbildungswilliger Juroren – erfahrener und solcher, die bereits knapp vor ihrer ersten Bewährungsprobe stehen. Nebst der schmackhaften Küche beeindruckte vor allem Arno Aschauer, vielen bekannt durch seine interessanten Filmanalysen. Er hatte für seinen Vortrag einen neugierig machenden Titelvorschlag:

Von der Kunst, Non-Profit-Filmschaffen an der Schnittstelle zwischen Enthusiasmus und Obsession zu bewerten.

„Viele der Filme, die es zu bewerten gilt, sind zwar mit annähernd professionellem Handwerk und ebenbürtiger Technik gedreht, trotzdem besteht das Budget weniger aus wirtschaftlichen Mitteln, denn aus Herzblut. Die fehlenden Produktionsmittel werden durch ein Übermaß an emotionalem Input ausgeglichen.“ – „Es bedeutet, dass die Beziehung dieses Filmschaffenden zu seinem Werk nicht vergleichbar ist mit der eines gewerbsmäßig agierenden Medienprofis.“

Da waren wir mitten im Problem – uns Amateuren gut bekannt. Aschauer wies darauf hin, dass diese leidenschaftliche Beziehung zum eigenen Werk der wertvolle Kern ist, mit welchem der Juror

umzugehen habe. Der liebende Autor (amare!) könne sich von seinem Produkt nicht im selben Maße entbinden, wie der hoch bezahlte Professionist. *„Jeder Filmschaffende, ob Amateur oder Profi, hat den idealen Film im Kopf und dem Herzen, und das fertige Produkt ist fast ausnahmslos eine mehr oder weniger geglückte Annäherung an dieses Ideal.“*

An einem Filmausschnitt voll Dramatik wurde uns demonstriert, wie die handelnden Personen – jeweils selbst belastet von eigenen Leidenschaften und Versagensängsten – ihre inneren Vorgänge nach außen und damit unbewusst ins Gegenüber hineinprojizierten.

Realität und Wirklichkeit sind nicht dasselbe. Nur Bruchteile von Sekunden sei die Realität zweier Menschen am selben Ort gleichlaufend. Danach würden neurologische, soziale (z.B. Sprache, Religion, Gesellschaft) und individuelle Filter (Erfahrungen, Selbstwert, Wünsche, Ehrgeiz u.ä.) eine *persönlich konstruierte Wirklichkeit* manifestieren. Das heißt, wenn sechs Juroren den gleichen Film vorgespielt bekommen, sehen sie doch sechs verschiedene Filme! – *andere Wirklichkeiten.*

Der bewusst wahrnehmbare Bereich der *Sachebene* mache ledig-

lich ein Siebentel der gesamten Kommunikation aus, der große Rest seien unbewusst wahrgenommene, nonverbale Signale der Körpersprache – *die Beziehungsebene*, so Aschauer. Das gilt für alle Menschen – in unserem Falle für Juroren wie Autoren – jeder nimmt wahr durch seine eigene subjektive „Brille“.

Für den Juror ist es nun die Herausforderung, sich diesen emotionalen Faktor seiner eigenen Befindlichkeit kritisch bewusst zu machen und neben den professionellen Bewertungskriterien - wie inhaltliche und formale Qualitäten - bei der Beurteilung zu berücksichtigen. Je stärker man eine gemeinsame Sprache auf der Sachebene entwickeln würde, umso eher können sich ein wertschätzender Dialog und eine kritische Würdigung entwickeln.

Aschauer zitierte dazu die Psychoanalytikerin Ruth Cohn (s.unten): **„Mach dir bewusst, was du denkst und fühlst, und wähle die Worte mit Bedacht.“** - und: Achtung vor dem eigenen blinden Fleck, den man nicht selbst, den aber andere deutlich wahrnehmen.

Zuletzt gab es dann eine spannende **Analyse des Filmes „ENTKOMMEN“** der STM 06, in Anwesenheit eines der beiden Autoren. Arno Aschauer kannte diesen Film noch nicht und kommentierte nach der Vorführung seine Eindrücke:

Sofort alle Eindrücke ungefiltert niederschreiben – subjektiv – intern

– *ohne Wertung*, war sein Rat an uns (was die meisten Juroren auch so machen, denke ich).

Dann laut denkend: Zusammenspiel Bild/Musik stimmig - Timing der Geschichte zugunsten der Effekte und dem Spiel der Formen etwas vernachlässigt - Form siegt über Inhalt – allgemein dazu: Achtung – TALENT verführt (hier die gekonnte Handhabung der Technik) – Geschichte nicht leicht zu durchblicken, daher auch die Deutung ...?

Es entspann sich eine längere Debatte unter lebhafter Beteiligung der Teilnehmer, welche Details welche Aussage bewirken könnten, was davon zu erkennen möglich war und was nicht – oder unterschiedlich gedeutet wurde. Robert Hammel hatte interessiert **zugehört und erklärte zuletzt seine** und seines Mitautors Intention.

Für einige von uns war diese sichtbar/spürbar kreativ und fantasievoll, vor allem der perfekte Umgang mit Bild, Ton und Schnitt beeindruckte. Jedoch durch die visuelle Abstraktion hatte die Mehrheit Probleme mit der Deutung und - so mancher Juror war erleichtert, dass auch ein Profi nicht auf Anhieb den Zugang fand, gar nicht zu reden von der viel kürzeren Diskussionszeit bei Meisterschaften.

Alles in allem: wieder einmal eine fruchtbare Auseinandersetzung mit vielen Denkanstößen zu Problemen bei der Filmbewertung.

Klang_Horizonte

FilmMusik AKM-frei

Sie suchen frische musikalische Klangwelten für Ihre Filme?

Professionell produziert, in allen Stilrichtungen, optimiert für den Einsatz in Film und Video?

Herzlich Willkommen beim Highland Musikarchiv: Immer frische Produktionen, immer inklusive Nutzungsrechten. Immer kostengünstig und GEMA-(AKM-/SUISA)frei!

Wir bieten mehr als nur Musik!

Wir geben Ihnen Einsatzempfehlungen, beschreiben ausführlich Arrangement und Klangcharakter der Musik.



Sie finden schnell, was Sie suchen!

In unserem Archiv-Datensystem und auf CD-ROM. Alle Infos: komfortable Titelsache mit über 900 Hörbeispielen und die Möglichkeit der CD-Direktbestellung auch online auf unserer website!

Machen Sie sich ein (Klang-) Bild!

Fordern Sie jetzt mit dem Coupon Ihr kostenloses Infopakiet mit Demo-CD an! Oder rufen Sie uns an, und lassen Sie sich individuell beraten.

Wolffhager Str. 300
34128 Kassel, Deutschland
Tel.: +49 (0)561 - 8 88 25 91
Fax: +49 (0)561 - 88 42 07
www.highland-musikarchiv.com
info@highland-musikarchiv.com

Highland
Musikarchiv

Für den interessierten Leser, der den Film gesehen hat: Das Fernheizwerk Spittelau (Hundertwasser!) als malerischer Schauplatz ist selbst Metapher (Müll>Verbrennung>neue Energie). Dazu KASPERL und KROKODIL als zwei

Symbolfiguren auf der menschlichen Lebensbühne. Das Krokodil siegt zwar (ganz unüblich) über den frechen Kasperl, sieht sich jedoch verfolgt von stürzenden Pfeilern, zweifelt an sich (Spiegelverzerrung, Masken symbolisieren Abgründe der Seele) - und erfährt nach vielen Irrwegen im Labyrinth der Moderne zuletzt Reinigung im Feuer und Läuterung.

Aus BÖSE wird GUT – der Protagonist muss sich im Schicksal bewäh-

ren. Eine Parabel des menschlichen Lebens, deren genau durchdachte Komposition und Dramaturgie sich erst dem Tieferschürfen den ganz erschließt – mit zunehmendem Respekt.

Anmerkung zu Ruth Cohn: Ihr Ansatz, die TZI (Themenzentrierte Interaktion) ist auf aktives, schöpferisches und entdeckendes Lernen und Arbeiten ausgerichtet. Sie strebt ein dynamisches Gleichgewicht an zwischen den Bedürfnissen der einzelnen Personen, der Gruppe, deren Aufgabe und dem Umfeld. Heute wird die TZI in allen Arbeits- und Lebensbereichen, insbesondere in der Erwachsenenbildung eingesetzt.

(lt.Wikipedia)

Man lernt nie aus!

meint Margaretha Lauer, FVK Guntramsdorf und St. Pölten

Diese Erkenntnis brachte uns ein Wochenende in angenehmer Gesellschaft vieler Filmfreunde.

(Anm.d.Red.: Das Seminar fand am 10./11.März 2007 in den Räumlichkeiten des AFC Wien statt.)

Der Lernbegriff, den uns die Filmakademie des VÖFA vorgab, hieß „FILMANALYSE“. Unser schon bewährter Vortragender war wieder Arno Aschauer von der Filmhochschule Wien.

Der erste Teil unseres Seminars war den Kriterien der Filmanalyse gewidmet. WAS, WIE und WARUM. Klingt alles sehr einfach und transparent. Um aber eine fundierte Analyse zu bewerkstelligen, sollte man auch gut definieren können. Das lehrte uns Teil 2.

Herr Aschauer brachte uns den Film „Ein Offizier und Gentleman“ als Lehrmittel mit. Der 120 Minuten-Streifen wurde uns zuerst einmal durchgehend gezeigt. So quasi, „um in die Materie vorzudringen“. Dann wurde der Film Szene für Szene analysiert. WAS geschah in der Szene? WIE wurde der Inhalt übermittelt? WARUM geschah das Ganze?

Eines der Kriterien war, die einzelnen Charaktere der Protagonisten zu erfassen. Wir spielten so ein bisschen Sigmund Freud.

Dann kam die Auslegung der jeweiligen Szene. Ab da begann für mich die Sache mehrspurig zu werden.

Unter dem Motto „Auslegung ist alles“ merkt man sehr bald, wie unterschiedlich vieles zu interpretieren ist. Selbst ein in jeder Hinsicht ausgezeichneter Film lässt dem eigenen Geschmack Spielraum. Daraus resultierte auch das ständige HIN und HER der Fragen und Antworten. Was wiederum interessante Diskussionen ergab.

Natürlich waren diese zwei Tage nur dem Spielfilm gewidmet. Dokus oder Genrefilme können genauso analysiert werden, unterliegen aber anderen Richtlinien als Spielfilme.

Viel LERNEN verbraucht viele Kalorien. Um diesen Verlust auszugleichen, wurden wir aufs köstlichste vom 3. Haubenkoch Alois Urbanek verwöhnt. Ihm und seinen HelfernInnen sei herzlichst gedankt.



Neue Klubnamen

Die Innsbrucker Filmamateure haben sich in Innsbrucker Film-Autoren (INFA) umbenannt, der Filmklub Aichfeld führt nun den Namen Filmklub Zeltweg.

Der neue Webmaster stellt sich vor ein Interview mit Paul Gratcl, Webmaster des VÖFA

Anm.d.Red.: Paul Gratcl hat am 22. November 2006 die Aufgabe als Webmaster übernommen.



FP: Dein Name ist im **Verbands-**geschehen bisher nicht aufgetaucht. Stellst du dich persönlich bitte kurz vor:

Gratcl: Ich bin 1945 in Wien geboren, verheiratet, habe eine

Tochter und wohne seit 1983 zuerst in Sollenau/NÖ und ab 1991 in Neufeld/Burgenland. Vor meiner Pensionierung war ich 28 Jahre in einem Forschungsbetrieb im Bereich Elektronikentwicklung tätig und habe die letzten acht Jahre eine CAD-Abteilung geleitet. Neben meinem wichtigsten Hobby „Video“ bin ich auch ein begeisterter Hobbykoch und in einem Klub in Eisenstadt Mitglied. Einige Male im Jahr, manchmal mit diversen Profi- oder Haubenköchen, bin ich mit dem Herstellen mehrgängiger Menüs beschäftigt.

Da das Kochen vorwiegend in den Wintermonaten stattfindet, kann ich in der restlichen warmen Jahreszeit noch mit meinen Elektro- oder Segelflugmodellen fliegen.

FP: Filmst du auch selber, wenn ja, welche Richtung? Hast du

schon an Wettbewerben teilgenommen?

Gratcl: Ich filme natürlich auch selber, mein Schwerpunkt sind Dokumentationen. Ich war allerdings die letzten sieben Jahre im Sommer mehrere Monate im Ausland und das Filmen beschränkte sich daher weitgehend auf Familienfilme. Vor dieser Zeit machte ich einen Film über eine Schmalspureisenbahn, einen Werbeclip für eine Fenster- und Türenfirma und andere kleinere Projekte. Zusammen mit Pepi Piltzner habe ich den Film „Der Küpenfärber“ gemacht und damit beim Verbandswettbewerb 1998/99 einen zweiten Platz erreicht. Mein Werdegang im Verband: Ich war zwei Jahre beim Klub der Familie Apfelthaler und habe dort mehrere Seminare besucht, anschließend fünfzehn Jahre bei der AFGV Ottakring.

FP: Was hat dich gereizt, die Betreuung unserer Homepage zu übernehmen?

Gratcl: Ich sehe in dieser Aufgabe eine große Herausforderung und es freut mich, dass ich diesen Bereich gestalten darf.

FP: Möchtest du die Homepage in nächster Zeit umbauen bzw. neu gestalten? Wenn ja, wie?

Gratcl: Es war einer der ersten Punkte der vorab und dann in der Vorstandssitzung besprochen und fixiert wurde. Es wird fürs erste

Neues vom Verband

die Website so weitergeführt und in weiterer Folge neu gestaltet. Es sollen die bisher bewährten Grundzüge einfließen, aber überarbeitet und mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln zeitgerechter und schlanker ausgeführt werden.

FP: Bist du für Wünsche der Verbandsmitglieder offen oder bist du von deinem Konzept her oder zeitlich begrenzt?

Gratcl: Selbstverständlich bin ich für Wünsche der Verbandsmitglieder offen und ich hoffe Hinweise und Anregungen von vielen Videokollegen zu bekommen. Es kann vielleicht nicht alles im ersten Durchgang mit einbezogen werden, aber nachdem eine Website

ein dynamisches Gebilde ist und einer permanenten Aktualisierung unterliegt, können einige Vorschläge vielleicht erst zu einem späteren Zeitpunkt verwirklicht werden.

Bezüglich „zeitlich begrenzt“, ich habe bereits mit der Erstellung eines Konzeptes begonnen und versuche baldigst ein Ergebnis zu liefern. Das wird aber auf Grund der komplexen Website und des beträchtlichen Datenvolumens doch einige Zeit dauern.

FP: Hast du Wünsche an die Verbandsmitglieder?

Gratcl: Ja, ich wünsche mir eine freundschaftliche, intensive Zusammenarbeit.

FP: Wir danken für das Gespräch.

Das sollte man doch auch einmal der Filmpresse schreiben ...

Auskunft und Ersatzteil für mein ältliches Manfrotto-Stativ waren nötig. Zufällig bekam ich eine Adresse. Ein Anruf – der Verkauf leitet mich, da es sich um ein altes Modell 128 handelt – an den Techniker weiter. **„Gleitscheibe? Muss ich nachschau'n – alt, aber das haben wir, schick ich Ihnen“**. Dazu noch technische Details zur Montage, und ja kein Fett!

Am nächsten Morgen Post aus Wien: Die Rechnung inklusive Porto macht gerade einmal € 10,00 aus!

Jessas, der Drehknopf ist unaufindbar! Wieder ein Anruf - dersel-

be Techniker – **wieder „haben wir, schick ich Ihnen“** Am nächsten Morgen ist der Drehknopf in Klagenfurt - als kostenlose Nachlieferung!

Was steht unter dem Firmennamen? **„Sie können sich auf uns verlassen !“**, nämlich auf die Firma SLACH BILDTECHNIK in 1230 Wien, Kolpingstraße 21, Tel.Nr. 01/610 44-0 - und die haben sicher auch noch andere Sachen als alte Manfrotto-Schwenker ...

meint Euer
Ing. Franz M. Kaufmann

Neuer Verein in Klagenfurt öffnet seine Pforten vorgestellt von Richard Lamprecht, Obmann des CCC

CCC – Carinthian Cineastik Club. So heißt unser neuer Verein. Aber warum ist dieser eigentlich entstanden? Es gibt doch zwei „alteingesessene“ Amateurfilmklubs in Klagenfurt!

Nun, wir waren fast alle Mitglieder eines der „Alten Vereine“. Wir haben rege und mit Begeisterung am Vereinsgeschehen mitgewirkt, haben aktiv an vielen Veranstaltungen teilgenommen und versucht, wo immer Gestaltungsinitiativen erlaubt waren, uns gerne einzubringen. Aber damit ist das Kapitel „Alter Verein“ auch schon abgeschlossen.

Der Wunsch vieler Menschen nach gemeinsamer Betätigung ist eng verbunden mit der Frage nach der Organisation ihres gemeinsamen



Wirkens. Unsere Vereinsphilosophie besagt, dass man als Gemeinschaft in einem Verein diesen Definitionen entsprechen soll. Gemeinsam Ziele definieren und vereint in Angriff nehmen und realisieren. Und genau das wollen wir alle praktizieren!

Durch unser gemeinsames Hobby und die regelmäßigen Kontakte sind wir Filmbegeisterte nicht nur Vereinskollegen geworden, auch viele Freundschaften sind entstanden. Und das ist gut so, denn der gemeinsame Horizont endet für uns nicht mit dem Filmabspann!

Ehrungen

Das Silberne Ehrenzeichen des Verbandes erhielten im Rahmen der bisher durchgeführten Landesmeisterschaften (bei Redaktionsschluss waren Region 1 und 2 bekannt)

- Widmar Andraschek (AFVC Horn)
- Ing. Benno Buzzi (AFC21)
- Rudolf Enter (AFGV Ottakring)
- Friederike Gruber (KdKÖ)
- Johann Robl (FVK Guntramsdorf)
- Franz Seidl (AFC21)
- Erwin Sprenger (AFC Gablitz)
- Heinz Wagner (FVC Kreams)
- Hermann Zederbauer (FVC Kreams)



(v.l.n.r.): F.Lackner,
Kassier Ing.H.Schoffnegger,
Obm.R.Lamprecht, Obm.Stv.P.Kreuzer

Aus den Regionen

40 Jahre Filmklub Ferlach

würdigt Ing. Franz M. Kaufmann, Leiter der Region 5

Ein normaler Klubabend am Mittwoch, den 7. Februar 2007, das Thema „Verbandsfilme“ ist erledigt. Klubobmann Willi (nicht Wilhelm!) Hafner, ohne seine Stimme zu erheben: „Ich hab' zufällig nachgeschaut, heute vor 40 Jahren hat Franz Xaver David den Filmklub Ferlach gegründet, das wäre doch ein Grund, dass wir in die Pizzeria gehen, um das bei einem Glas Wein zu feiern.“

Das ist der Stil, in dem der FK Ferlach geführt und gelebt wird. Was Wunder, wenn fast alle Gründungsmitglieder, außer die uns der Tod genommen hat, heute noch dabei sind. Eine kleine, aber verschworene Gemeinschaft, die neben ihrem Hobby auch die Geselligkeit im Klub hochhält. Ein Sommergrill mitten im Wald, der berühmte Heringschmaus und die familiäre Weihnachtsfeier sind nur ein Teil davon.



Wenn aber bei nur 11 Mitgliedern anlässlich der Klubmeisterschaft 14 Filme von 9 Filmern gezeigt werden, ist das sicher für Österreichs südlichsten Klub eine hohe Quote.

Viele Landesmeisterschaften wurden hier schon erfolgreich ausgerichtet und viele Titel als Landesmeister hat der Klub schon erreicht. Eine Auflistung möchte ich vermeiden, sondern nur eine kleine Erinnerung an unsere Freunde in Österreich geben, dass wir Ferlacher schon immer dabei waren.

Wir – das bin seit 4 Jahren auch ich, und zwar nicht als Regionalleiter, sondern als ganz einfaches Mitglied, was für mich eine besondere Auszeichnung ist.

Aufgepasst

Gibt es auch aus Ihrem Klub etwas zu berichten? Ein Jubiläum, ein besonderer Klubabend? Möchten Sie einmal einen Seminarbericht schreiben? Oder sind Sie auf ein Technikthema gestoßen, das noch andere interessieren könnte? Je mehr Mitglieder für die Filmpresse schreiben, umso bunter und vielfältiger wird unsere Verbandszeitung. Ich freue mich auf IHRE Zusendung

R.D.

Wettbewerbe

Landesmeisterschaft Region 1 (Wien, Burgenland)

ein kurzer Rückblick von Reinhardt K. Steininger, Leiter der Region 1

Vorweg, die Landesmeisterschaft der Region 1 war eine sehr gelungene Veranstaltung. Das Bezirksmuseum Hietzing erwies sich als geradezu idealer Austragungsort. Der Festsaal wurde für die Filmvorführung verwendet; Walter Gaidos und Helfer hatten die Aufbauten für die Technik (u.a. eine Bühne für Projektor und Scheinwerfer) hergestellt. Nebenräume konnten für Jurybesprechung und Buffet verwendet werden.

Die Organisation lag in den bewährten Händen von KdKÖ-Präsident Ing. Peter Gruber und funktionierte hervorragend. Projektion und Tonaussteuerung waren ausgezeichnet und das Technikteam mit Herbert Macik und Eugen Andel arbeitete tadellos.

Das Buffet im Erdgeschoss wurde von den KdKÖ-Damen unter der Leitung von Elisabeth Gaidos professionell betreut.

Ca. 70 bis 90 Personen besuchten täglich die Vorstellungen.

Die KdKÖ-Zeitreise anlässlich „80 Jahre KdKÖ“ war eine großartige Idee unseres Klub-Präsidenten. Filme von 1926 bis 1965 wurden gezeigt, unter anderem Highlights wie „Der Fall Hecht“, „Zeppelin landet in Wien“ und „Abseits des Weges“; dieses Programm kam beim Publikum sehr gut an.

Von den 26 vorgewählten Videos stachen drei hervor. Sie erhielten

mit Recht von der gewissenhaft arbeitenden Jury (Eva Riess, Ing. Heinz Melichar, Erich Cipoth und dem Profi-Kameramann Marco F. Zimprich unter der umsichtigen Führung von Dr. Georg Schörner) jeweils eine Goldmedaille zuerkannt.

Zum Landesmeister wurde ein besonders sensibel gestaltetes Video über Kunst und Künstlerin gekürt und zwar Otto Schödl's „Bewegung im Zeitstrom“ (AFC Wien). Gekonnt werden Tanz und die daraus entstehenden Zeichnungen sowie die Künstlerin ins Bild gesetzt.



Foto: E. Stoiber

Die „Goldenen“ (v.l.n.r.): M.Kober, Wiener Landesmeister O.Schödl, H.Macik

Den Preis der Jury erhielten Gertrud und Herbert Macik (KdKÖ) für „Metamorphosis“. Werke von Bruno Gironcoli (Bilder, aber vorwiegend Skulpturen) wurden in einer sehr modernen Bildsprache dem Beschauer nahe gebracht, eine kongeniale Umsetzung von Kunstwerken in Bildkunst.

Wettbewerbe

Die dritte Goldmedaille ging an Martin Kober und H.G. Heinke (AFC Wien) für „Schnee von gestern“. Ein sehr gut gespielter, spannender Thriller mit einer herausragenden Kamera. Über das Drehbuch kann man aber stundenlang diskutieren.

Von den Silbermedaillen sprachen mich besonders an: „Opus 5940“ von Raimund Scherbaum (AFC Telefilm). Eine sehr gute Dokumentation mit vielen dynamischen Bildern über den Abbau einer alten und den Neubau einer modernen Orgel für die Herz-Jesu-Kirche in Wien 3. Auch der Spielfilm „Frost“ von Harald Zilka (AFC Wien) mit Roland Kormann beeindruckte mich. „Besuch bei Richard Strauss“ von Wolfgang Rittinger (VAC), eine Überarbeitung von altem Filmmaterial mit einer passenden Vertonung, war ein sehr interessanter Beitrag.

Am Samstag Nachmittag wurde unter sehr großer Publikumsbeteiligung der 10. International Moravec Award durchgeführt. 18 Filme von höchstem Niveau, von einer Vorjury ausgewählt, wurden projiziert und von einer Jury und dem Publikum nach dem „Song-Contest-Modell“ bewertet. Den Hauptpreis in Form eines Bergkristalls erhielt der Film „Wen die Götter lieben – der Alpinist Paul Preuss“ von Manfred Rastl (Film-
autoren Ausseerland).

Die Schlussveranstaltung am Sonntag mit der Verleihung der

Silbernen Verbandsehrenzeichen und der Preisübergabe an die Teilnehmer und Sieger des Moravec Awards und der Landesmeisterschaft verlief feierlich und harmonisch. Die Wiener Landesmeisterschaft 2007 war ein erinnerungswürdiges Fest.

Herzlichen Dank an den Ausrichter, den KdKÖ, der den ersten Teil seines 80 Jahr-Jubiläums prächtig feierte.

Ergebnisse Region 1:

Wiener Landesmeister

Bewegung im Zeitstrom (Otto Schödl)

Weitere 1. Ränge

Metamorphosis (G.u.H.Macik)

Schnee von gestern (M.Kober/H.G.Heinke)

2. Ränge/Teilnahme STM

Weltkulturerbe Hallstatt (J.Binder)

Gedanken im Licht d. Wüste (G.u.H.Macik)

Vampire (R. Enter)

Opus 5940 (R.Scherbaum)

Wos an zu Wien ... (P.Gruber)

Kryos (P.Klumo)

Frost (H.Zilka)

Strahlend wie die Sonne (J.Plitner)

Besuch bei Richard Strauss (W.Rittinger)

Jeunesse

Ein ganz normaler Schultag ... (L.Schneider)

Ergebnisse Moravec Award 2007:

Bester Film des Bewerbes

Wen die Götter lieben - der Alpinist Paul Preuss (Manfred Rastl, Ö)

Weitere Filme

in der Reihenfolge ihrer Bewertung

Tauernsommer (A.Ausobsky)

Die Bitte der Spinnen (P.Klumo)

Rurutu (R.Wihan)

Lebensraum d.Mäusebussards (W.Lang)

Spuren der Vergangenheit (D.Brucker)

Vom Ei zum Falter (H.Ebner)

Die Geburt eines Juwels (P.Klumo)

Quer durch Tibet 1986 -

in memoriam Fritz Moravec (E.Schwab)
Titan (W.Zugar)

Wettbewerbe

Landesmeisterschaft Region 2 (Niederösterreich) ein Bericht von Helmut Kristinus, Leiter der Region 2

Am 23./24. März war es wieder einmal soweit: Die niederösterreichische LM 2007 wurde dankenswerterweise in Horn durchgeführt. Dankbar war ich als Regionalleiter, weil der AFVC Horn für einen plötzlich verhinderten Klub kurzfristig eingesprungen ist. Mit - wie ich hinzufügen darf - größtem Engagement.

28 Filme waren genannt und wurden von einer kompetenten Jury ausgiebig besprochen. Die Inhalte der 28 Filme hätten nicht unterschiedlicher sein können. Aber das ist ja das besonders Reizvolle an unserem Hobby.

Wir wurden Zeuge von „Babylon Backstage“, der Vorbereitung eines musikalischen Events. — Vorbereitet zum Umzug in ein neues Heim haben sich Hasen, Federvieh und Co. auf einer Kleintierausstellung. — Ausstellungsreif waren die Perchten in Krems zwar nicht, aber ich finde, dass man auch den Flachländern westösterreichisches Brauchtum zeigen sollte. Das ist auch gelungen. — Weil wir schon in Krems sind: Zwei Beiträge zeigten eine Reportage über eine Brückenpfeilersanierung. Obwohl beide Filme das gleiche Thema behandeln, waren doch deutliche Unterschiede zu bemerken. Die Stütze des einen Streifens war der gelungene Aufbau von Spannung, der zweite Film lebte auch vom



kurzweiligen Drumherum. Am Ende triumphierte der Erfolg. — **„Trumpf“ hieß ein weiterer Film.** Er zeigt eine Kartenrunde, die von einem lästigen Kiebitz bedrängt wurde. — Bedrängt werden auch die Gegner von FC Drosendorf, für Fußballfans eine überaus emotionale Angelegenheit. — Emotionale Gefühle rief auch der Besuch bei einem liebenswerten schlaganfallsgeschädigten alten Maler hervor. **„Gemalt mit Feuer“ ist eine** eher seltene Kunstform, die da gezeigt wurde. — Eine kunstvolle Form wiesen auch mongolische Jurten auf. Die Aufstellung sol-

Wettbewerbe

cher Behausungen war hoch interessant. — Aber auch die Behausungen im Jemen in einem orientalischen Bilderbuch waren beeindruckend. — Beeindruckend war auch ein Streifzug durch Havanna. Wie lebt man in einer einstigen Metropole, die heute einen morbiden Abklatsch der einstmaligen Pracht darstellt? — Ruhig und harmonisch dargestellt wurde hingegen das Leben einer finnischen Holzschnitzerin. Auf Holz, nämlich auf Bäumen, schlängelten sich zwei Baumtänzerinnen. Als Kontrast Breakdance. — Zu einem Fast-Breakdance kam es, als ein Herr Inspektor nach einigen Achterln noch zu seinem Auto fand. — Jeder fand die reizenden Nicht-Zwillinge beim Flötenspiel unwiderstehlich. — Unwiderstehlich war auch der kleine „Prinz von Marrakesch“, dessen Geschichte wir auf einem Märchenerzähler-Platz erlauschten. — Auf einem anderen Platz — dem „Kamelmarkt in Nagaur“ — tummelten sich neben Kamelen Rinder, Ein- und Verkäufer in Indien. — Ebenfalls in Indien wurden Tonwaren aller Art von schlanken Händen geformt. — Meine Hände wanderten zu meinen Ohren, als der „Rock am Schrott“ erklang. Das musikalisch-metallische Schrottevent ließ gewisse Vibrationen zu. — Weniger Vibrationen als Emotionen erzeugten – laut Aussagen einiger Zuseher - der Streifen über „Das Pferd“.



„Die Goldenen“ (v.l.n.r.):

R.u.H.Wagner, VÖFA-Präs.A.UrbaneK,

Für all DAS wurde vergeben: 2 x Diplom, 15 x Bronze, 9 x Silber und 2 x Gold. 6 Filme gehen weiter zur Staatsmeisterschaft.

Die Preise wurden von Klubleiter Erwin Luser und VÖFA-Präsident Ing. Alois UrbaneK unter Assistentz von Herrn Bräunl übergeben. Wir alle, ich als Regionalleiter besonders, danken dem Filmklub Horn mit seinem Klubleiter und all seinen rührigen Helfern/Innen für das tolle Gelingen dieser Landesmeisterschaft.

Ergebnisse Region 2:

NÖ Landesmeister

Das Pferd

(Maria u. Helmut Kristinus/
Margaretha Lauer)

Weitere 1. Ränge

Mit Feuer und Kraft (R.u.H.Wagner)

2. Ränge/Teilnahme STM

Simulationen (W.Andraschek)

Sanierung der Kremser Eisenbahnbrücke

(E.Huber)

Promis und eine Welt aus Glas (G.Girsig)

Träume aus Holz (D.u.O.Winter)

Wettbewerbe

Landesmeisterschaft Region 4 (Steiermark)

ein Bericht von Günter Agath, Obmann des FK Kapfenberg

Als zweite große Veranstaltung in der Reihe „50 Jahre Filmklub Kapfenberg“ wurde nach der 11. Kapfenberger Filmpreisverleihung an den Gründungsobmann Josef Lehner die steirische Landesmeisterschaft 2007 in der Böhler- und Filmstadt ausgerichtet.

Der neue Spiel!Raum bot dafür das ideale Ambiente. Im fahnen-geschmückten Saal liefen in einer viel gelobten Supervideoprojektion auf der Großleinwand mit einem Spitzenton zwei Tage lang die Beiträge aus neun verschiedenen Klubs vor vollem Haus ab.

Die Jurymitglieder **aus ganz** Österreich (Juryleiter Herbert Macik, Erich Riess, Ernst Thurner, Peter Glatz und Linda Herbst) fühlten sich trotz ihrer schwierigen Auswahl-tätigkeit bei uns in Kapfenberg sehr wohl, die steirischen Film-er freuten sich über die perfekte Organisation und Betreuung und werden die Veranstaltung in bes-ter Erinnerung behalten.

Die kurze, aber gute Vorbereitung **und vor allem die gelbe „Film-kamera“ als Logo und Blickfang** überzeugten Freunde und Gönner, den Bewerb zu unterstützen. An-kündigungen durch das Presse-bzw. Kulturreferat der Stadt Kapfenberg und durch die Medien (Presse, ORF, 89,6 Radio, MEMA-TV) brachten eine überregionale Präsenz und Ausstrahlung. VÖFA-

Präsident Alois Urbanek blieb zwei Tage zu Gast und staunte über die vielen Helfer beim Auf- und Abbau, bei der Technik und beim Buffet. Man freute sich über das Empfangskomitee und die zeitgerecht fertig gestellten Ur-kunden und Ergebnislisten. Die große Überraschung waren die köstlichen Damenspenden sowie hölzerne Filmkader als Erinne-rungsgeschenke. Die gelben Film-klubsticker wurden von einem Leobner Fan angefertigt. Jeder Filmautor erhielt einen Hauptpreis (Gold, Silber, Bronze, Dip-lom) aus Holz und Stahl.



Bei den 21 Beiträgen waren un-terschiedlichste Themen, das 16:9 Format, Spiel- bzw. Experimental-filme, Reportagen und Reiseber-richte zu finden. Steirischer Landesmeister wurde Karl Resch vom Filmklub Zeltweg mit **„Romanzen auf Blüten“**.

Alle drei Kapfenberger Filmklub-produktionen konnten sich mit einer Silbermedaille für die Staatsmeisterschaft 2007 in Wien qualifizieren. Auch unsere drei

Wettbewerbe

Sonderpreise (beste Regie, beste Reportage und beste Montage) und der 1. Platz in der Jugendwertung wurden von der steirischen Presse groß gewürdigt.



LM Karl Resch

Bei der Schlussfeier bedankten sich die Klubleiter beim Kulturstadtrat HDir. Günter Bleymeier für die gelungene Veranstaltung in diesem wunderbaren Rahmen. Besonders erwähnen muss man auch den Musikschulwart Heinz Steinbrenner, der durch seine

Umsicht und Hilfestellung viel zu diesem großen Erfolg beitrug. **Getreu unserem Motto „Einfach guat - aber gemeinsam“** trafen sich am Sonntag die Mitglieder mit ihren Familien zum köstlichen Restlessen im Klublokal.

Ergebnisse Region 4:

Steirischer Landesmeister

Romanzen auf Blüten (Karl Resch)

Weitere 1. Ränge

Verzeih mir, mein Kind! (1.WVFC-Klubfilm)

DOI MOI - „die neue Ordnung“

(Dipl.Ing. R.Braun)

2. Ränge/Teilnahme STM

Engel (W.Veitschegger)

Running Sushi (F.Pochlatko)

Der Sandkünstler und seine Heimat

(R.Hinke)

Der Windpark Moschkogel (B.Buzzi)

Jeunesse

Running Sushi (F.Pochlatko)

Weitere Wettbewerbsergebnisse

AFC-Kurzfilmwettbewerb

11./12.11.2006

Sieger des Bewerbes

Das Mädchen der Straße

(Christian Dollesch/
Günter Frühwirth)

2. Platz

Messala-Der Satan kann warten

(S 8 Selbsthilfegruppe Sbg.)

3. Platz

Ein Fluss erzählt (D.Dvorak)

Weitere Goldfilme

Die neue Geschmacksrichtung

(D.Jobstmann)

Rock am Schrott (W.Andraschek)

Ein ungewöhnliches Paradies

(S.Steger)

27. Windmühlencup Dinslaken

26.11.2006

Karin und Bernhard Hausberger

(„Ein etwas anderes Jahr“) wurden

Sieger des Bewerbes und gewannen

den Publikumspreis. Sonja Steger

landete mit **„Die Kraft des Weges“** auf Platz 2.

3. BerlinerFilmFenster

16.3. - 18.3.2007

Bei dem von ars cinema Berlin e.V.

durchgeführten Festival konnten Karin

und Bernhard Hausberger mit ihrem Film

„Ein etwas anderes Jahr“ den Preis der Jury und

Albert Ausobsky mit **„Tauernsomer“** einen Hauptpreis erringen.

Wettbewerbe

Ein kleines Jubiläum

ein Bericht von Egon Stoiber, KdKÖ

Vor 15 Jahren haben Hermann Blaschke und Ctirad Štipl die Bilaterale Video-Ländervergleichsschau Tschechien - Österreich ins

Leben gerufen. Hermann feierte vor zwei Jahren seinen 80. Geburtstag. Er wollte sich aus der Organisation zurückziehen. Aber ohne ihn könnte dieser Wettbewerb sicher nicht stattfinden!

Uns ist es ein sehr großes Anliegen, dass es dieses freundschaftliche Treffen auch in Zukunft geben wird. Daher werden wir Hermann Blaschke und sein Team so viel und so gut wir können unterstützen.

2006 fand die Bilaterale Video-Ländervergleichsschau vom 17. bis 19. November 2006 in Mohelnice statt. Ctirad Štipl, Präsident des ČVU, begrüßte uns herzlich.

Unsere tschechischen Filmfreunde luden uns auf freie Unterkunft und Verpflegung ein. Wir sind aber sicher, dass die österreichischen Teilnehmer auch zu diesem Filmfest gekommen wären, wenn sie für die Kosten selber hätten aufkommen müssen. Bei der Bilateralen 2007 in Poysdorf wird es in dieser Hinsicht Änderungen geben müssen.

25 Filme wurden von beiden Ländern zum Wettbewerb geschickt, 16 eher kürzere tschechische und

9 österreichische Beiträge, ausgewählt vom Verbandspräsidenten Alois Urbanek.

Das bessere Länderprogramm hat traditionell (wir waren ja die Gäste) Österreich gestellt. Unter anderem waren Sonja Steger mit „Himba“ und Albert A u s o b s k y („Tauernsommer“) erfolgreich.

Mit der Siegerehrung und dem anschließenden geselligen Beisammensein ging das fast schon



Fotos: E. Stoiber

familiäre Filmfest zu Ende. Heuer findet die Ländervergleichsschau zwischen 10. und 12. November wieder in Poysdorf statt. Wir freuen uns auf das außergewöhnliche Filmfest mit vielen Filmfreunden aus Tschechien und Österreich.

Weitere Informationen unter: www.filmclub-poysdorf.at.tf und Fam. Stoiber ☎ 02263 7586 und

7. TOTI Filmfestival Maribor 2006

beschreibt Ing. Franz M. Kaufmann, Leiter der Region 5

Das internationale Filmfestival in Maribor wird immer mehr zu einem Treffpunkt der VÖFA-Filmer. Von 129 Beiträgen aus 12 Nationen waren allein 35 aus Österreich. Eine hochkarätige internationale Jury - Karpo Godina (professioneller Filmregisseur, slowenischer Kulturstaatspreisträger 2006), Zoran Medwed (Direktor TV -Maribor), Radek Stipl (UNICA-Juror aus der Tschechischen Republik), Alessio Zeral (Filmer und internationaler Juror aus Italien) und ich - wählten Peter Kreuzer mit seinem Film **„9 Dives – making off“** zum Gesamtsieger.

In der Kategorie Dokumentarfilm landeten 5 VÖFA-Autoren unter den ersten 10!:

1. Platz: 9 Dives – making off (Peter Kreuzer)

2. Platz: Himba (Sonja Steger)

5. Platz: Mit Gefühl und Fantasie (Peter Kreuzer)

6. Platz: Die schwarze Perle (Renate Wihan)

9. Platz: Als die Bäume den Wald verließen (Karl Resch)

In der Kategorie Experimental-film siegten Karl Christian Pattera und Robert Hammel mit **„Entkommen“**.

Bei der glanzvollen Schlussveranstaltung waren über 100 VÖFA-Filmer als Gäste im Saal. Der Filmklub Kapfenberg hatte sogar eine Bus-Kulturreise organisiert.

Das slowenische Fernsehen und die Zeitungen brachten Interviews mit den Siegern - in deutscher Sprache, wie überhaupt alles simultan übersetzt wurde. In meiner kurzen Rede hob ich das Völkerverbindende der Filmschaffenden besonders hervor. Der Bürgermeister von Maribor hat wie immer die Pokale überreicht und war den ganzen Abend anwesend, auch beim opulenten einheimischen Galabüffet.

Und wer noch keinen Film nach Maribor geschickt hat oder noch nicht da war – es gibt 2007 ein nächstes Mal. Man muss ja nicht nur Filme anschauen: eine Stadtbesichtigung und eine Fahrt durch die wunderschönen Weinberge der Umgebung sind immer eine Reise wert.

Srečno 2007 – der **„Film i Videoklub Maribor“** mit seinem allseits beliebten Franc Kopic und seinen Freunden wird euch verwöhnen und sich freuen.



Gesamtsieger P. Kreuzer mit dem Bgm. von Marburg und Festival-dir. in Maja Lorber

Termine



VORLÄUFIGER PROGRAMMABLAUF

ALLE ZEITANGABEN SIND DERZEIT UNVERBINDLICH, DA NOCH NICHT ALLE DATEN AUS DEN REGIONEN ZUR VERFÜGUNG STEHEN. ÄNDERUNGEN SIND MÖGLICH, WIRKEN SICH JEDOCH, WENN ÜBERHAUPT, NUR AUF DEN BEGINN DER STM07 AUS. EIN GENAUER PROGRAMMABLAUF STEHT AB 1. MAI 2007 FEST. DER STETS AKTUELLE ZEITABLAUF IST AUF KDKOE.NWY.AT AUF DER SEITE STM07 ZU ERSEHEN.

MITTWOCH, 16. MAI 2007

VORAUSSICHTLICHER BEGINN 9:30
DAS TAGESPROGRAMM BESTEHT AUS
ERÖFFNUNG DER STM07
KDKÖ-ZEITREISEN
WETTBEWERBSFILMEN
JURYBESPR./ERSTWERTUNGEN
UND ENTSPRECHENDEN PAUSEN
VORAUSSICHTL. ENDE 22:00 UHR

DONNERSTAG, 17. MAI 2007

VORAUSSICHTLICHER BEGINN 9:30
DAS TAGESPROGRAMM BESTEHT AUS
KDKÖ-ZEITREISEN
WETTBEWERBSFILMEN
JURYBESPR./ERSTWERTUNGEN
UND ENTSPRECHENDEN PAUSEN
VORAUSSICHTL. ENDE 22:00 UHR

FREITAG, 18. MAI 2007

VORAUSSICHTLICHER BEGINN 9:30
DAS TAGESPROGRAMM BESTEHT AUS
KDKÖ-ZEITREISEN
WETTBEWERBSFILMEN
JURYBESPR./ERSTWERTUNGEN
UND ENTSPRECHENDEN PAUSEN
VORAUSSICHTL. ENDE 22:00 UHR

SAMSTAG, 19. MAI 2007

VORAUSSICHTLICHER BEGINN 9:30
DAS TAGESPROGRAMM BESTEHT AUS
KDKÖ-ZEITREISEN
ENDBESPRECHUNG DER JURY
STM07 SPECIAL EVENTS:
FILMARCHIV AUSTRIA
UND FUCHS-VILLA*
MINUTENCUP MIN07
UND ENTSPRECHENDEN PAUSEN
VORAUSSICHTL. ENDE 22:00 UHR

SONNTAG, 20. MAI 2007

VORAUSSICHTLICHER BEGINN 9:30
DAS TAGESPROGRAMM BESTEHT AUS
FILMRÜCKGABE AN DIE AUTOREN
ABSCHLUSSMATINEE MIT
KDKÖ-ZEITREISEN
MUSIKAL. RAHMENPROGRAMM
VÖFA-EHRUNGEN UND DER
STM07-PREISVERLEIHUNG
VORFÜHRUNG
BEMERKENSW. FILME D.BEWERBS
DES MINUTENCUP SIEGER-TRIOS
DES STAATSMESTERS 2007
UND ENTSPRECHENDEN PAUSEN
VORAUSSICHTL. ENDE ZWISCHEN 14:00
UND 15:00 UHR

*(KARTEN UNBEDINGT IM KDKÖ-STM07-WEBSHOP BESTELLEN !)

Termine



Festival der Nationen Ebensee

17.6. - 23.6.2007

Das Festival der Nationen ist mit jährlich 750 Beiträgen aus mehr als 55 Nationen das größte Festival des nichtkommerziellen Films in Österreich.

alle Themen, alle Kategorien; keine Nenngebühr; Länge für Hauptwettbewerb 6-30 min; Auswahlkomitee, Filme von anwesenden Autoren werden bevorzugt
Kongresskarten zum Vorbestellen, Tages- u. Halbtageskarten vor Ort

Einsendeschluss: war der 1.3.2007

Preise: Ebenseer Bär in Gold, Silber und Bronze, Bester Film, Bester Kurzfilm, Bester Experimentalfilm, Bester österr. Film

Info unter www.8ung.at/filmfestival

Internationales Filmfestival am Klopeiner See „Goldene Diana“

19.8. - 24.8.2007

Thema frei

Formate Mini-DV, VHS, S-VHS
max. 2 Filme/Autor; max. Film-
länge 20 min

Nenngebühr € 15,-

Vorführungen abends im Touristik-
informationszentrum Seelach/
Klopeiner See

umfangreiches Rahmenprogramm!
Für die Eröffnungsparty ersuchen wir
wegen des zu erwartenden Andrangs
beim Veranstalter zu reservieren!

Nennschluss: 1.8.2007

Preise:

Diana in Gold, Silber, Bronze,
Sonderpreise (Minutencup)

Info unter www.golden-diana.com



15. Eisenbahn & Transport Film & Video Festival

18.9.2007

Filmklub Kapfenberg

Beginn 19 Uhr

Thema: **Jeder Transport zu Lande,**
zu Wasser und in der Luft

Einsendeschluss: Anf. August
Einsendungen an: Günther Agath
8605 Kapfenberg, Kernstockg. 13

☎ 0043/676/6101507

NÖ in Film und Video

19.10. - 21.10.2007

Film- u. Videoklub St. Pölten

Wie vielleicht schon erwartet, ver-
anstaltet der FVK St. Pölten heuer
wieder den traditionellen Wett-
bewerb „NÖ in Film und Video“.
Übrigens zum 23. Mal.

Veranstaltungsort:

Volkshaus St.Pölten-Spratzern
3100 St. Pölten, Eisenbahnerstr.5

Nennschluss: 21.9.2007 (Postst.)

Info bei:

Peter Aigner
peter.aigner@kstp.at

☎ 02742/71344

Termine

Die UNICA in **Liptovský Mikuláš**

1. - 9. September 2007

Liptovský Mikuláš (dt. Liptau-Sankt-Nikolaus, 576 m) liegt im Norden der Slowakei im Liptauer Becken zwischen der West-Tatra und der Niederen Tatra am Waagfluß, hat 12 Stadtteile und 33.221 Einwohner. Auf dem lang gestreckten Hauptplatz befinden sich Bürgerhäuser aus dem 16. und 17. Jahrhundert, das Gauhaus und die römisch-katholische St. Nikolaus-Kirche. Das historische Zentrum der Stadt ist eine Fußgängerzone.

Liptovský Mikuláš ist das administrative, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum von Mittel-Liptau. Es locken viele touristische Attraktionen – wunderbare Natur, unterirdische Höhlen, thermale Freibäder, das Wasserreservoir Liptovská Mara, archäologisches Museum in der Natur, Burgruinen, Denkmäler der Volksarchitektur, Museen und Galerien, lebendige Folklore. **Liptovský Mikuláš ist Ausgangspunkt für Touristen- und Skizentren in der Niederen und der Westlichen Tatra und im Gebirge Chočské vrchy.**

Nähere Infos bei

Informačné centrum Mesta

Námestie mieru 1

031 01 Liptovský Mikuláš

Tel: +421/44/16 186, 552 24 18

Fax: +421/44/551 44 48

e-mail: info@mikulas.sk

www.mikulas.sk



Das Programm der UNICA

1. September
Registrierung der Delegierten
Eröffnungszereemoniell, -bankett
2. September
Vorführung d. Länderprogramme
3. September
Vorführung d. Länderprogramme
Halbtagesausflug
4. September
Vorführung d. Länderprogramme
5. September
Vorführung d. Länderprogramme
6. September
Generalversammlung UNICA
Halbtagesausflug
7. September
Vorführung d. Länderprogramme
World Minute Movie Cup
8. September
Öffentliche Versammlung d. Jury
Preisverleihungszereemoniell
Abschlussbankett
9. September
Abreise der Delegierten

Info unter: www.unica2007.sk

16:9 Breitbildformat - Vor- und Nachteile bei der Bildgestaltung

erläutert Helmut Kristinus, Leiter der Region 2

Ein Grund für die Beliebtheit des Goldenen Schnittes ist das traditionelle Fernsehformat 4:3, das sich in ästhetischen Zusammenhängen deutlich abhebt.

Die folgende Abbildung zeigt die unterschiedlichen Rechtecke im Seitenverhältnis:

$4 : 3$ = 1,3	$16 : 9$ = 1,7
---------------------	----------------------

Das Bildformat nimmt Einfluss auf die Kameraarbeit. Ein Seitenverhältnis von 4:3, welches in der Malerei fast immer anzutreffen war. Das sich immer stärker durchsetzende 16:9 Format unterscheidet sich nun durch die Wirkung auf den Zuseher wie eine Art breiter Schaufensterscheibe.

Der Raum gewinnt stärker an Bedeutung. Das extreme Querformat **verstärkt die Bildaussage von Ruhe** und Statik. Wenn man versucht, aus der Vielzahl von Begriffen einen vereinfachten Tenor herauszuhören, sieht das etwa so aus: Ferne, weit weg, Ruhe, ruhend, beruhigende Stille, normal, passiv. Wenn bei uns ein Format gewisse Assoziationen anregt, muss das Bildformat einen großen Anteil der Bildaussage ausmachen. Die **Ruhe der Landschaft wird durch die** Formatwahl beträchtlich gesteigert.

4 : 3



16 : 9



Geometrie: Der Bildhorizont bei breiten Formaten ist deutlich weiter und soll auf keinen Fall mittig im Bild sein. Bei Landschaften bedeutet dies, dass die Trennlinie von der Landschaft zum Himmel stets oberhalb oder unterhalb der Bildmitte liegen soll. Da das breitere Bildformat die Wahrnehmung des Zusehers deutlich verändert, ist die Mittelachse viel stärker definiert. Deshalb ist es schwierig, eine ausgewogene Bildkomposition zu erstellen. Liegt in der Regel ein Flächenverhältnis von 1:7 vor, ist in der Regel mit der kleineren Form auch eine geringere Bedeutung verbunden. Umso stärker sich die Bildkomposition in Richtung einer ausgeglichenen Balance der Bildelemente annähert,

umso ruhiger wirkt es auf den Betrachter.

Bewegungen: Finden beim Breitbild Bewegungen mit der Kamera oder Zoom statt, darf man nicht unterschätzen, dass der Zuseher durch die sichtbare Veränderung deutlich mehr Informationen aufnehmen und abgleichen muss. Daher können schnelle Schwenks oder Zufahrten bei 16:9 als störend empfunden werden. Häufig finden hier Bewegungsabläufe etwas langsamer statt als bei 4:3. Ausnahmen sind Bewegungen mit hohem Tempo oder Hektik, da ist das fehlende Erfassen der Bildinformation beabsichtigt!

Bildtiefe: Bei 16:9 ist es umso wichtiger, eine genaue Einstellung der Ebenen Vorder-, Mittel- und Hintergrund vorzunehmen. Der Raum erhält mehr Bedeutung, was nicht nur die Breite, sondern auch die Tiefe des Bildes betrifft.

Helligkeitskontrast: Besonders schwierig wird es, die Spannung zwischen hellen und dunklen Bildstellen etwa bei dem Ausblick aus einem dunklen Torbogen, der den Blick des Betrachters zwingt, zum Hauptmotiv zu schauen. Besonders ausgewogen wirken Helligkeitsverteilungen dann, wenn die Anteile von hell und dunkel wiederum im Verhältnis des Goldenen Schnittes vorkommen.

Die Perspektive: Kaum mit einem anderen Wort wird mehr „Schindluder“ getrieben als mit dem Ausdruck „Perspektive“. Ver-

gessen Sie's! Die Perspektive ist weder mit Weitwinkel- noch mit Teleobjektiv noch mit der Brennweite eines Objektivs beeinflussbar! Vielmehr ist in der Fotografie die Perspektive das Mittel, auf einer zweidimensionalen Ebene den Eindruck eines dreidimensionalen Raumes zu erwecken, sodass es der Betrachter gar nicht bemerkt. Bei 16:9 wird sich dies bei richtigem Bildaufbau noch verstärken.

Positionierung/Kadrierung: Was nützt es, beim Einrichten des Bildes genau zu positionieren, wenn man später am Monitor feststellen muss, dass ein anderer Bildausschnitt aufgezeichnet wurde. Besonders auffällig sind diese Abweichungen bei Grafik- oder Architekturaufnahmen. Die Bilder am Display unterscheiden sich oft sehr stark vom tatsächlichen Bild am Monitor. Wie stark die Abweichungen sind, sollte man im Test ermitteln. Leider ist die Abweichung fast immer vorhanden.

Und so geht's:

- Bild (Zeitschrift) an geeigneter Wand waagrecht befestigen
- Kamera auf Stativ befestigen und senkrecht auf das Testbild ausrichten
- TV-Monitor an der Kamera anschließen
- Zoomabstand so einrichten, dass der 100% Rahmen des Testbildes vollständig ausgefüllt ist.
- Überprüfen der Bildabweichung vom LCD Sucher, Display und Okularsucher.

Schmalfilme der Nachwelt erhalten ein Beitrag von Helmut Köck, FVC Feldkirch

Konnten wir in der letzten Film-
presse über 30 Jahre FVC Feld-
kirch berichten, so stellen wir
heute eine gute Methode zum Er-
halten der Schmalfilme vor. Im
Jahre 2005 wurde der Super-8-
Film schon 40 Jahre alt. Bei den
VÖFA-Mitgliedern dürften sich
sicher noch viele schöne alte Filme
stapeln und daher möchten wir
Anregungen zum Thema Über-
spielen auf Video vermitteln.



Nostalgie in
den 70-90er
Jahren mit
dem Hobby
Schmalfilm

Ob es ein Anflug von Nostalgie war
oder die immer wieder gestellte
Fragen von Klubmitgliedern: „*Wie
kann ich meine N8 oder S-8 Filme
langfristig erhalten?*“, ich nahm
mich der Sache an. So ist die Idee
gereift, die wertvollen alten Strei-
fen digital aufzubereiten und so
unseren Kindern und Enkeln wie-
der verfügbar zu machen.

Ein paar Filmkollegen unterstüt-
zen mich in diesem Vorhaben und
das Ergebnis auf DVD oder DV
Band ist überzeugend und kann

den so genannten professionellen
Überspieldiensten Parole bieten.
In den Filmklubs kennt man sich
eben mit Schmalfilm und natür-
lich mit Video bestens aus. Wir
wissen, wieviel uns die Filme noch
bedeuten.

Etwas Geschichte über Super-8

Der Super-8-Film hat 1965 das
Licht der Welt erblickt, er ist also
schon über 40 Jahre alt. Der bis
1965 übliche 8mm-Film hatte eine
Reihe von Nachteilen: So
**musste der Film immer „umge-
dreht“ werden, die Perforationslö-
cher waren relativ groß, und für
das eigentliche Filmbild blieb zu
wenig Platz. An eine zusätzliche
Tonspur war gar nicht zu denken.**
Außerdem waren alle Super-8-
Kameras mit einem Belichtungsm-
esser ausgestattet, was das Fil-
mergebnis deutlich verbesserte.
Auch konnte jetzt mit Ton gefilmt
werden. Dazu verfügten Super-8-
Filme entweder von vornherein
über eine Magnettonspur, oder es
wurde nachträglich ein Magnet-
streifen aufgeklebt und der Film
mit Musik oder Sprecherton ver-
sehen. „Super8“ war der Durch-
bruch der Amateurfilmerei.



Das Rohmaterial,
das Millionen von
Filmern begeisterte

Bildqualität:

	Linien	Bildpunkte
Super-8	850	947.700
DVD-PAL	541	414.720

Sind Sie erschrocken bei diesen Zahlen, die eine eindeutige Sprache sprechen? Nun es gibt immer noch Leute, die am Zelluloid-Kino festhalten, andererseits bietet das digitalisierte Video neue Möglichkeiten des Hobbys, auch um alte Super-8-Filme aufzupolieren, und mehrere Meter breite Projektion machen die meisten Hobbyisten eh nicht, sodass der Auflösungsverlust hingenommen wird. Der Ton kam vom Super-8-Film schon **gar nicht kristallklar „digital“** aus den Lautsprechern seinerzeit und der Super-8-Projektor hat mit einem knatternden und quietschenden Geräusch früher so manche Vorführung begleitet.

Warum überhaupt altes Filmmaterial digitalisieren?
Lichtfilme auf Super-8 oder älteren Formaten altern mit den Jahren. Schuld daran ist das Material an sich, das brüchig und spröde wird. Die Farben verblassen und im schlimmsten Fall verklebt der Film auf der Rolle. Außerdem behandeln die (evt.) nicht gewarteten alten Filmprojektoren die Streifen nicht gerade sanft. Die Projektionsbirne erzeugt eine gewaltige Hitze und der Antrieb zerrt an den Streifen, oftmals bis zum Filmriss.

Die Technik

Die einfachste Möglichkeit, einen Schmalfilm zu digitalisieren, würde so aussehen, dass man den Film auf eine Leinwand projiziert und einfach mit einer DV-Kamera abfilmt. Hierbei würde aber ein hässliches Flackern entstehen, da Schmalfilme meist mit 18 Bildern pro Sekunde aufgenommen wurden, die Kamera aber nach der PAL-Norm mit 50 Halbbildern pro Sekunde arbeitet. Außerdem würde technisch bedingt die Aufnahme zum Mittelpunkt hin immer heller erscheinen, was man als Hotspot bezeichnet.

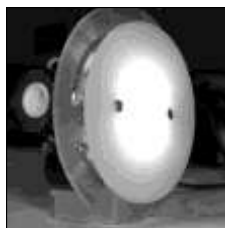
Etwas besser, aber nach unserer Meinung nach noch ziemlich unbefriedigend ist die Technik, mit Hilfe bestimmter Umlenkspiegel das Filmbild auf eine für diesen Zweck besonders gefertigte Mattscheibe zu lenken, um ihn dort wiederum abzufilmen. Dieses Verfahren ist auch unter dem Begriff Glasscreen bekannt geworden. Für dieses Verfahren wird sehr viel Licht benötigt, wodurch wiederum leicht der oben beschriebene Hotspot entsteht. Außerdem besteht nach wie vor das Problem des Flackerns, weil der Projektor bezogen auf die Anzahl der Bilder pro Sekunde nicht mit der Kamera synchron läuft.

Wir digitalisieren die Schmalfilme **nach dem „synchron-direct-capturing“ Verfahren, auch kurz „sync-dc“ genannt. Dabei werden mit dem umgebauten Projektor**



Ein Bauer T610 Projektor wurde für das qualitative Abtasten der S-8 Filme mit sync-dc umgebaut.

die Bilder des Films direkt von der Filmoberfläche abgetastet. Es erfolgt kein Umweg über eine Mattscheibe oder eine Leinwand. Eine hochwertige Videokamera liefert klare und scharfe Bilder. Die Capturegeschwindigkeit ist dem PAL-Standard angepasst und wird über eine spezielle Elektronik ständig kontrolliert. Dadurch wird ein Flackern ausgeschlossen und **ebenfalls ist kein „Hotspot“ zu sehen.**



Die neue LED Lichtquelle im Projektor

Ein weiteres wichtiges Kriterium für eine qualitativ hochwertige Filmüberspielung ist die Ausleuchtung des Filmmaterials. Wir verwenden superhelle Dioden mit einer Farbtemperatur von

5500 Kelvin (Tageslicht). Damit bleibt die ursprüngliche Farbe des Films erhalten.

Ein weiterer wichtiger Vorteil ist die Betriebstemperatur der Dioden. Da es sich hierbei um Kaltlicht handelt, ist eine Zerstörung des Filmmaterials durch Überhitzung ausgeschlossen. Der integrierte Diffuser sorgt für eine gleichmäßige Beleuchtung bis in die Ecken des Bildes.

Wir speichern die „abgetasteten“ Filme zunächst als Rohdatei auf einer Festplatte. In der zweiten Phase wird dieses Rohmaterial noch einmal am Bildschirm gesichtet und - sofern notwendig - leichten Korrekturen unterzogen. (z.B. Farbe angepasst, Ton hochgerechnet etc.). Danach werden die Korrekturen in das Ausgangsmaterial eingerechnet und der Film in MPEG2-Kodierung erneut auf Festplatte gespeichert oder native auf Mini-DV ausgegeben.

Im letzten Schritt wird mit einer speziellen Authoring-Software die DVD angelegt und der Film auf die DVD gebrannt.

Insgesamt ist also einiger Aufwand zu betreiben, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Wer mehr wissen möchte, kann sich gerne mit dem Autor Helmut Köck vom Film- und Videoclub Feldkirch Tel. 05522/77576 oder per e-Mail heli.koeck@aon.at in Verbindung setzen.

digital Systems

distribution & consulting

**Taschen oder
Rucksäcke
von "Petrol"
ab € 69,-**



**Manfrotto 560B
Fluid Einbeinstativ**



Das 560B Fluid Monopod unterstützt Moviecams bis 2 kg, hat einen max. Auszug von 166 cm und eine Transportlänge von 66 cm und ist mit der Schnellwechselplatte MA 200PL-14 ausgerüstet.

€ 145,-

**Das Akku Kraftpaket
PowerMax**

€ 139,-



Dies ist ein kleiner, kompakter, Lithium Ionen Akku, der die Stromversorgung für praktisch fast alle digitalen Geräte sichert



zoom
Handy Recorder

H4

↳ **Cubase • LE**

Einführungspreis
€ 299,-

Mobiler High-End Audio-Digitalrecorder
Ideal für Konzert Mitschnitte, Interviews, Podcasts, Meetings, sowie Außenaufnahmen

Der H-4 arbeitet sowohl mit 24 bit/96 kHz Auflösung als auch im Mp3-Format mit Bitraten bis zu 320 kbps.

EDIUS NX^{Express}



€ 1.559,-

EDIUS NX - Express bietet Ihnen perfekte Echtzeitbearbeitung Ihrer SD und HD Videodaten.

Über die zusätzlichen Komponentenanschlüsse erhalten Sie eine Full-HD Vorschau auf einem hochauflösenden Kontrollmonitor.

**Fujitsu Siemens - Komplettsysteme
für Videobearbeitung**

Aufstellen - einschalten - arbeiten



Fujitsu Siemens Celsius M450
Core 2 Duo E6600 Prozessor
1GB DDR2-667 Arbeitsspeicher
250GB Systemfestplatte,
250 GB für Videodaten
DVD-Dual Layer Brenner
Windows XP Prof.
Tastatur
Maus

inkl. Canopus EDIUS NX für HDV
und Canopus EDIUS Pro 4

ab € 3.800,-

www.digitalsystems.at

digital systems - Peter Hettich, A-5020 Salzburg, Tel.: 0662/422660
Fax: 0662/422660-20, E-Mail: office@digitalsystems.at

alle angeführten Preise inkl. ges. MWB. - Steuer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.



**ÖSTERREICHISCHE
STAATSMEISTERSCHAFT
DER FILMAUTOREN
16. - 20. MAI 2007**

**IM KINO DER SENIORENRESIDENZ AM KURPARK
WIEN 10, FONTANASTRASSE 10**

